

KREUZ+QUER

Das aktuelle Info-Magazin des Deutschen Roten Kreuz im Kreis Göppingen



Dritter Pflegestandort
Am 1. Juni wurde in Ebersbach am Marktplatz 16 eine weitere Dienststelle der Ambulanten Pflege des DRK-Pflegedienstes eröffnet.
Mehr dazu auf ▶ Seite 4

Notruf
112
Krankentransport
19 222

www.drk-goepping.de

Kein kalter Kaffee

Eine Tasse kostenlosen Kaffee gabs im City Outlet in Geislingen. ▶ Seite 9



Papa-Tag in der Kita

Väter verbrachten einen Nachmittag mit ihren Kindern in der Kita. ▶ Seite 13



Seniorenachmittag

Ein buntes Rahmenprogramm gab es in der Kulturhalle in Süßen. ▶ Seite 14





Freizeit ist Freuzeit.

Wenn man sie teilen kann.

Gemeinsame Zeit macht das Leben
süßer. Daher fördern wir
Veranstaltungen in der Region
Göppingen. Termine finden Sie auf
ksk-gp.de/veranstaltungen.



Kreissparkasse
Göppingen



Neuer Pflegestandort in Ebersbach

Alexander Sparhuber, Kreisgeschäftsstelle

Am 1. Juni wurde in Ebersbach der dritte Standort des DRK-Pflegedienstes im Landkreis Göppingen feierlich eröffnet. Seitdem werden die Patient*innen des DRK in und um Ebersbach herum von der neuen Dienststelle am Marktplatz 16 aus betreut.

> 2011 wurde der DRK-Pflegedienst in Göppingen gegründet. Gestartet ist der Pflegedienst mit drei Patient*innen und drei Mitarbeitenden. In den zurückliegenden 15 Jahren konnte das Team um Pflegedienstleiterin Ute Kothe viele weitere Kund*innen und Pflegekräfte für ihre Einrichtung gewinnen. Um näher bei den Patienten zu sein, kam im Jahr 2022 ein zweiter Standort in Süßen hinzu. Und weil die Kombination aus ambulanter und teilstationärer Pflege für die Patient*innen und ihre Angehörigen eine attraktive Kombination ist, haben wir bereits 2020 eine Tagespflegeeinrichtung in Eislingen eröffnet.

Heute versorgt der DRK-Pflegedienst täglich rund 450 Patient*innen. Und wir freuen uns, wenn in den kommenden Monaten weitere Kund*innen aus dem Unteren Filstal, aus dem Voralbgebiet und dem Schurwald hinzukommen. Die Leiterin des neuen Pflegestandorts Yvonne Santosuosso und ihr Pflegeteam werden ihre Patient*innen kompetent und engagiert pflegen und betreuen.

> Im Rahmen unseres Strategieprozesses 2024/2025 haben wir auch eine Reihe neuer Veranstaltungsformate entwickelt. Anfang Mai trafen sich rund 60 ehren- und hauptamtlich Aktive und ihre Familien zur ersten Auflage von „DRK on Tour“. Zu Fuß ging es von Grubingen auf die Alb, den Albtrauf entlang und dann wieder hinunter nach Wiesensteig. Ziel war die Bergwachthütte im Schöntal, wo die Organisator*innen bereits ein Grillfest vorbereitet hatten. Das Ziel, sich einmal

abseits des DRK-Engagements zu treffen, miteinander ins Gespräch zu kommen, und gemeinsam zu wandern, ist aufgegangen.

> Mit dem neuen Bürger- und Wissensforum „Im Gespräch“ wendet sich der DRK-Kreisverband an interessierte Landkreisbewohner*innen, aber auch an Entscheider*innen aus Politik, Verwaltung sowie aus befreundeten Blaulichtorganisationen und Wohlfahrtsverbänden.



Das erste Bürger- und Wissensforum fand Mitte Mai im „Café am Kornhausplatz“ der Göppinger Lebenshilfe statt. DRK-Bereitschaftsleiter Daniel Schneider aus Hattenhofen informierte die Gäste über den Katastrophenschutz im Landkreis Göppingen und zeigt auf, wie man sich selbst auf einen Katastrophenfall vorbereiten kann.

Am 23. September lädt das Rote Kreuz zum zweiten Bürger- und Wissensforum ins „Café am Kornhausplatz“ ein. Dann wird das Thema „Blutspende“ im Mittelpunkt des Abends stehen.

> Die Ausbildung neuer ehrenamtlicher Bereitschaftsmitglieder ist eine wichtige Aufgabe des Kreisverbands. Sie ist Voraussetzung dafür, dass sich Helfer*innen im Ernstfall bewähren können. Mitte April fand

deshalb in Hattenhofen der diesjährige Praxistag der Helfergrundausbildung statt. Auf dem Programm standen das Kennenlernen von DRK-Fahrzeugen, der Umgang mit Karte und Kompass und der Aufbau eines Behandlungsplatzes. Zum Mittagessen gab es Schnitzel und Kartoffelsalat aus der Feldküche. Ein ereignisreicher Tag, der den neuen Rotkreuz-Helfer*innen sicherlich lange in Erinnerung bleiben wird.

> Ich wünsche Ihnen einen tollen Sommer mit vielen interessanten Begegnungen im Kreise der Rotkreuz-Familie.

Ihr

 Alexander Sparhuber

Inhalt

Eröffnung Pflegedienst Ebersbach	4
DRK im Gespräch	5
Wandertag „DRK on Tour“	6
Ankündigung Hilfsorganisationen	6
Ankündigung Tag der offenen Tür	7
Workshop Konfliktmanagement	7
Konventionsvortrag	8
Aktion „Kein kalter Kaffee“	9
GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz	9
Entwicklungen im Rettungsdienst	10
Übung in der alten Klinik am Eichert	11
Ausbilderfrühstück	12
Papa-Tag in der Kita Filsblick	13
Ausflug Familienzentrum Göppingen	13
Seniorenachmittag	14
zebra	14
GS.GL	15
Helfergrundausbildung	16
JRK-Kreiswettbewerb	16
Museumsexponat: Unterrichtsbuch	17



Eröffnung dritter Standort

Margit Haas, Pressereferentin

Pflege gewinnt an Bedeutung. Der DRK-Kreisverband Göppingen baut deshalb die Präsenz seines ambulanten Pflegedienstes weiter aus. In Ebersbach wurde ein dritter Standort eröffnet.

Helle und freundliche Räume, im Herzen der Stadt – am Marktplatz 16 findet sich seit 1. Juni der neue Pflegestützpunkt des Ambulanten Pflegedienstes (APD) des DRK-Kreisverband Göppingen. In einer kleinen Feierstunde wurde er mit vielen Gästen eingeweiht. Nicht nur die zahlreichen Gäste aus dem Kreis des Roten Kreuzes, auch die weiteren Besucher*innen machten deutlich, welche Bedeutung und Wertschätzung das DRK und seine Angebote innerhalb der Gesellschaft einnehmen.

Brigitte Kreß, die stellvertretende Präsidentin des DRK-Kreisverbandes begrüßte Bürgermeisterin Manuela Raichle, die Gemeinderät*innen Sonja Hollandt und Paul Rösch ebenso wie die Vermieter der Räume, Chris und Werner Kleinle sowie Melanie Kreidenweis, beim DRK-Landesverband Baden-Württemberg zuständig für Wohlfahrt und Sozialarbeit sowie ihren Stellvertreter Gerhard Stobodzan, Jürgen Lier vom gleichnamigen Sanitätshaus und die Ebersbacher Apothekerin Dr. Ilse Neubert. Brigitte Kreß erinnerte daran, dass der Ambulante Pflegedienst, eine Tochtergesellschaft des DRK-Kreisverbandes, im Jahr 2011 in Göppingen gegründet worden war. Wenige Jahre später folgte die Tagespflege in Eislingen und ein weiterer Pflegestützpunkt in Süßen.

In Ebersbach sei das DRK mit weiteren wichtigen Angeboten vertreten – mit der Kita Filzblick, dem Familientreff und dem Tafel- und Kleiderladen in der Karlstraße. „Wir bieten ein breit gefächertes Angebot für die gesamte Bevölkerung“, betonte Brigitte Kreß.

Ute Kothe, die Leiterin des APD, dankte „für Ihr Interesse an der Pflege“. Der weitere Standort bedeute „kürzere Wege“. Und eine Stärkung des ländlichen Raumes. „Gerade kleinere Gemeinden sind pflegerisch oft stiefmütterlich versorgt“, so ihre langjährige Erfahrung. Sie verwies auf die Besonderheiten des APD: „Wir arbeiten nach dem Gemeindegewesternprinzip.“ Dies bedeute, dass die Kund*innen immer zwölf Tage lang von der vertrauten Mitarbeiterin betreut werden. Zudem sei beim APD 24 Stunden lang eine Fachkraft erreichbar.



DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber betonte: „Der Standort Ebersbach ist eine tolle Ergänzung unserer pflegerischen Angebote im Landkreis Göppingen – zu denen auch die beiden Seniorenzentren Hattenhofen und Geislingen zählen. Ergänzt werden die ambulanten Angebote um den Hausnotruf, Essen auf Rädern oder die Schlaganfallhelfer*innen. Er betonte: „Die Menschen sind bei uns gut aufgehoben. Denn wir haben immer die Menschen im Blick.“

Er dankte Ute Kothe und ihrem Team, aber auch den Vermieter*innen und Bürgermeisterin Manuela Raichle „für die immer gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Letztere unterstrich: „Das DRK engagiert sich für die Ebersbacher*innen jetzt quasi von der Wiege

bis zur Bahre und mit dem Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach auch im Katastrophenschutz. Die Bedeutung von Pflege und Betreuung wird zunehmen. Umso wertvoller ist Ihre Begleitung in unterschiedlichen Lebenslagen vor Ort. Sie trägt dazu bei, dass Menschen länger in ihrer vertrauten Umgebung leben können.“ Dem Team wünschte sie „Freude und die notwendige Kraft für die tägliche Arbeit“.

Mit einem Stehempfang wurde der Pflegestützpunkt ganz offiziell eingeweiht.



Info

Ambulanter Pflegedienst in Ebersbach
Marktplatz 16, 73061 Ebersbach
Pflegedienstleiterin: Yvonne Santosuosso
Telefon 07163 9499878
E-Mail: egersbach@pflege-vom-drk.de

Ambulanter Pflegedienst in Göppingen
Willi-Bleicher-Straße 3, 73033 Göppingen (Schillerbau II)
Pflegedienstleiter: Amadeus Kothe
Telefon 07161 6587532
E-Mail: goeppingen@pflege-vom-drk.de

Ambulanter Pflegedienst in Süßen
Bühlstraße 24, 73079 Süßen
Pflegedienstleiterin: Stefanie Messer
Telefon 07162 9460436
E-Mail: suessen@pflege-vom-drk.de

Informationen über alle Angebote zur Pflege vom DRK finden Sie im Internet unter www.pflege-vom-drk.de oder direkt über diesen QR-Code





Bürger- und Wissensforum

Margit Haas, Pressereferentin

Wie ist es um den Katastrophenschutz im Landkreis Göppingen bestellt? In seinem „Bürger- und Wissensforum“ informierte der DRK-Kreisverband interessierte Bürger*innen und Kommunalpolitiker auch darüber, wie sie selbst vorsorgen können.

Wo sind die wichtigsten Papiere? Wo meine Medikamente? Wie informiere ich mich eigentlich? Fragen, die sich Menschen in ihrem Alltag wohl eher nicht stellen. Was aber, wenn die Feuerwehr, die Polizei vor dem Haus steht und wegen eines Katastrophenfalls die sofortige Evakuierung befiehlt? Wer sich frühzeitig Gedanken machte, alles in einem ausgedienten Rucksack vorsorglich zusammengestellt hatte, hat zumindest in so einem Fall das Wichtigste bei sich.

Daniel Schneider, beim DRK-Kreisverband Göppingen Bereitschaftsleiter und Ausbilder, referierte im Göppinger „Café am Kornhausplatz“ auf anschauliche und eindringliche Weise, wie entscheidend es sein kann, auch ganz persönlich auf natur- oder menschengemachte Katastrophen zumindest ein bisschen vorbereitet zu sein. Der DRK-Kreisverband hatte zu seiner neuen Reihe „Im Gespräch – Das Bürger- und Wissensforum des DRK“ eingeladen.

„Beim Thema Bevölkerungsschutz geht es nicht nur um Technik und Material. Es geht immer auch um Menschen“, hatte DRK-Kreisverbandspräsident Peter Hofelich die Gäste begrüßt und betont: „Wir wollen mit Ihnen intensiver in einen öffentlichen Dialog treten.“ Das Thema beschäftigte viele Menschen. „Die Aktualität ist gegeben. Wir alle spüren die Bedrohung von außen wie von innen.“ Die Pandemie, das Ahrtal, aber auch die Hochwasserkatastrophe im Unteren Filstal vor zwei Jahren hätten gezeigt, dass der Katastrophenfall ganz schnell eintreten könne. Aber auch, dass die Hilfsorganisationen, der

Katastrophenschutz gut funktioniert haben.

Ein aktueller Waldbrand in Bayern, der großflächige Stromausfall in Berlin, die Überflutungen im Unteren Filstal – „früher schienen Katastrophen weit weg zu sein. Jetzt sind wir direkt betroffen. Das bedeutet: Katastrophenschutz geht uns alle an.“ Daniel Schneider klärte in seinem gut gegliederten Vortrag zunächst einige Begriffe.



Wann wird überhaupt von einer Katastrophe gesprochen? „Wenn viele Menschen oder Sachwerte bedroht sind und es eine einheitliche Leitung durch die Katastrophenschutzbehörde benötigt.“ Unterschieden werde im Übrigen in Katastrophen- und Zivilschutz. Ersteres tritt in Friedens-, zweites im Kriegsfall ein.

Werden die Einsatzeinheiten des Katastrophenschutzes alarmiert, gehen sie immer nach genau festgelegten Standards vor. Von der Führung der Einsatzeinheit werden Sanitäts- und Transportgruppen, ein Betreuungs- und ein Technik- und Sicherheitsteam entsprechend eingeteilt. Unterstützt werden sie von der Rettungshundestaffel und der Drohnengruppe ebenso wie von Wasserwacht und Bergwacht und der Psychosozialen Notfallversorgung.

Bei aller Professionalität der zahlreichen ehrenamtlichen Einsatzkräfte des DRK-Kreisverbandes – jeder Einzelne kann, ja muss selbst Vorsorge treffen. „Denn wir benötigen Zeit, bis wir vor Ort sind.“ Und dann braucht jeder etwas anderes. Ist ein Tier im Haus, muss auch an dessen Futter gedacht werden. Welche Hygieneartikel sind unverzichtbar. Eine Taschenlampe und ein Kurbelradio – letzteres sichert die Informationsmöglichkeiten – sind unerlässlich. Auf einem Tisch hatte Daniel Schneider die Lebensmittel aufgebaut, die eine Person für zehn Tage benötigt. Und so auch bei einem längeren Stromausfall gefeilt. Aber eben auch der Rucksack mit den wichtigsten persönlichen Dingen und einer gewissen technischen Ausstattung ist bei einer spontanen Evakuierung, etwa nach einem Bombenfund, unerlässlich.

Peter Hofelich dankte dem Referenten und lud zu Fragen und zur Diskussion ein. Den anwesenden Politikern der Kommunen und des Kreises empfahlen er und Daniel Schneider: „Fragen Sie Ihr Ehrenamt und haben Sie ein offenes Ohr für die Anliegen.“

Andreas Mauritz vom DRK-Kreisverbandspräsidium, als Vorsitzender des Vereins Lebenshilfe Göppingen auch Gastgeber im „Café am Kornhausplatz“, lud zudem ein: „Engagieren Sie sich! Ehrenamt kennt keine Altersgrenze. Je mehr von uns sich engagieren, umso eher halten wir den Laden Bundesrepublik zusammen!“

Einladung

Bürger- und Wissensforum
Mittwoch, 23. September 2026
um 18:30 Uhr

Café am Kornhausplatz, Göppingen



Wandertag: DRK on Tour

Margit Haas, Pressereferentin

Eine gemeinsame Wanderung auf die Schwäbische Alb stieß auf großes Interesse. Ehren- und Hauptamtliche, Groß und Klein hatten ihren Spaß! „DRK on Tour“ soll auf jeden Fall wiederholt werden.

Strahlender Sonnenschein, ein wolkenloser Himmel, blühende Frühlingswiesen und fröhliches Vogelgezwitscher – beste Bedingungen für eine gemeinsame Wanderung! Zahlreiche Rotkreuzler*innen und ihre Familien freuten sich Anfang Mai, gemeinsam die Schwäbische Alb zu erkunden. Sie hatten sich bei der Skihütte Gruibingen getroffen und gleich zu Beginn einen steilen Anstieg hinauf auf die Alb zu bewältigen.

Oberhalb von Härtingen konnten die Ehren- und Hauptamtlichen einen märchenhaften Ausblick weit ins Voralbgebiet hinein genießen und machten sich anschließend am Albtrauf entlang in Richtung Wiesensteig.

Durch das Schöntal, das insbesondere im Frühjahr seinem Namen alle Ehre macht, wanderten die Rotkreuzler*innen zur Bergwachthütte in Wiesensteig. Dort war der Grill bereits angeheizt und so konnten Liebhaber des klassischen Steak oder der Roten Wurst ihren Hunger ebenso stillen wie Vegetarier, auf die Gemüse und Grillkäse warteten.

Für die Kinder war eine Hüpfburg aufgebaut – alle kamen also auf ihre Kosten.

Die Idee zur Wanderung unter der Überschrift „DRK on Tour“ war im vergangenen Jahr im Rahmen des Strategieprozesses des DRK-Kreisverbandes entstanden. „Wir freuen uns über die große Resonanz und danken insbesondere der DRK-Bergwacht Geislingen-Wiesensteig für die Nutzung ihrer Bergrettungswache“, betonte Tobias Neugebauer, der Leiter der Rotkreuzdienste im Landkreis.



Rettungswesen

Margit Haas, Pressereferentin

Ankündigung. Am 20. Juni werden die Hilfsorganisationen des Landkreises eindrucksvoll ihre Leistungsfähigkeit demonstrieren und erinnern dabei an die Gründung des Rettungsbeirates vor 50 Jahren.

An welchen Standorten werden neue Rettungswachen gebaut? Wie die Integrierte Leitstelle Göppingen ausstatten? Alle Fragen, die den Rettungsdienst im Landkreis Göppingen betreffen, werden im Bereichsausschuss für den Rettungsdienst diskutiert und entsprechende Maßnahmen von seinen stimmberechtigten Mitgliedern beschlossen. Dem Gremium gehören neben den Vertretern der Krankenkassen und der Rettungsdienste auch beratend Vertreter des Landratsamtes, der Feuerwehren, der Notärzte, des Alb Fils Klinikums sowie des Regierungspräsidiums Stuttgart an. Der Bereichsausschuss löste vor über 40 Jahren seinen Vorgänger, den Rettungsbeirat, ab. Der war 1976 gegründet worden mit dem Ziel, für stets zeitgemäße Strukturen und Ausstattung im Rettungsdienst Sorge zu tragen.

Das Jubiläum feiern die Hilfsorganisationen (Arbeiter Samariter Bund, Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter Unfallhilfe und Malteser Hilfsdienst) und Krankenkassen am 20. Juni auf dem Göppinger Marktplatz. Sie werden dort über ihre vielfältigen Angebote informieren und ihren modernen Fuhrpark präsentieren. „Wir wollen mit den Menschen ins Gespräch kommen“, so Andreas Bachmann, Leiter des Rettungsdienstes beim DRK-Kreisverband Göppingen.

Jubiläumsfeier der Hilfsorganisationen
Samstag, 20. Juni 2026 | 10 – 14 Uhr
Marktplatz Göppingen



Endlich wieder

Margit Haas, Pressereferentin

Ankündigung. Das abwechslungsreiche Programm beim Tag der offenen Tür belegt die Vielfalt des DRK-Kreisverbandes Göppingen.

Nach längerer Pause ist es am 5. Juli endlich wieder soweit: Der DRK-Kreisverband Göppingen lädt zum Tag der offenen Tür ins DRK-Zentrum an der Eichertstraße ein. Zahlreiche Gruppierungen des DRK aus dem Landkreis zeigen dabei ihr Können und professionelles Agieren und werden über ihre Angebote, aber auch über die Möglichkeit, sich selbst einzubringen, informieren. Gezeigt werden wird auch, wie verhältnismäßig einfach es ist, in einem Notfall lebensrettende Erste Hilfe zu leisten. Die Besucher können unterschiedlichste Rettungs- und Bevölkerungsschutzfahrzeuge besichtigen. Auch das Rotkreuz-Landesmuseum ist mit von der Partie und lädt zu einer kleinen Zeitreise ein. Die Bergwacht lädt alle Mutigen zum Abseilen vom DRK-Gebäude ein. Wer es ruhiger haben möchte, kann mit den Therapiehunden entspannen. Die DRK-Rettungshundestaffel demonstriert ihr hohes Ausbildungsniveau bei einer Schauübung. Das Team Notfalldarstellung und das Jugendrotkreuz sind ebenfalls dabei und zeigen, in welchen Bereichen sich Interessierte beim DRK-Kreisverband engagieren können. Auch die kleinen Besucher kommen nicht zu kurz. Sie können sich auf der Hüpfburg vergnügen, Rettungswagen basteln, an Mal-Aktionen teilnehmen und vieles mehr.

Gleichzeitig mit dem Tag der offenen Tür findet das Kinderfest des Alb Fils Klinikums statt. Ein kleiner Zug bringt die Gäste bequem zu beiden Veranstaltungsorten. Für die Stärkung zwischendurch ist natürlich bestens gesorgt.

Tag der offenen Tür & Kinderfest AFK
Sonntag, 5. Juli 2026 | 12 – 17 Uhr

Workshop Konfliktmanagement

Margit Haas, Pressereferentin

Konflikte im Berufs- wie im Privatleben – sie sind unvermeidbar. Wie gut mit ihnen umgehen? Ehren- und hauptamtliche Rotkreuzler*innen ließen sich von Pascal Koffer Strategien aufzeigen.

Wie sähe die Situation in zehn Minuten, zehn Monaten, zehn Jahren aus? Würde ich ebenso entscheiden? Und was würde mein 80-jähriges Ich zu meinem aktuellen Verhalten sagen? „Anstatt auf Deine Ängste zu hören, frag doch einmal Deinen inneren Mentor, was er zu der ganzen Sache meint.“ Diese „Feuerwehrlösung“ empfahl Pascal Koffer, Psychologe und freiberuflicher Coach den Rotkreuzler*innen, die an seinem zweitägigen Seminar „Geschmeidiger Umgang mit Konflikten“ teilnahmen und dabei wertvolle Strategien in entsprechenden Situationen an die Hand bekamen.

Nach einem ersten eher theoretischen Teil hatte er auf den grundlegenden Fehler in kontroversen Situationen hingewiesen. „Der erste Fehler ist: Wir suchen sofort nach einer Lösung.“ Tatsächlich gelte es aber, die Sachlage zunächst zu analysieren, dann auszuloten, in welche Richtung eine Lösung gehen soll und „den Konflikt auf eine rationale Ebene zu bringen“. Denn Emotionen, die „immer eine Frage der persönlichen Betroffenheit sind“, stehen einer zufriedenstellenden Lösung für alle Beteiligten im Wege. „Schaffe ich eine rationale Ebene, bin ich emotional nicht mehr gefangen“, so der Referent.

Er hatte die ehren- und hauptamtlichen Rotkreuzler*innen in Kleingruppen eingeteilt, die sich zunächst mit dem inneren Konflikt befassten, das innere Team jedes Einzelnen analysieren sollten. „Wer hat wieviel Anteil an der aktuellen Situation? Wer ist bestimmend? Mein Ich als Macher? Als der Ängstliche? Der Kreative? Der Konstruktive? Das zu klären, schafft Klarheit.“ Und sei lösungsorientiert.

Hannah Roder, Leiterin der DRK-Rettungswache Göppingen, hatte im Gespräch in der Kleingruppe festgestellt, „dass sich Frauen viel zu viel Gedanken darüber machen, was Andere denken“. Und auch, dass das, „was Frauen sagen, von Frauen ernster genommen wird.“ Das bestätigte Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber: „Bei Teams mit sehr vielen Frauen gibt es mehr Konflikte als in gemischten.“ Die Erfahrung von Kirstin Hahn – sie engagiert sich bei der Psychosozialen Notfallversorgung – ist: „Mit- und nicht übereinander sprechen. Und nachfragen, wie eine Aussage gemeint war.“ Wenn der erste Druck weg sei, „bin ich offener für Lösungen“. Theresa Kienzle, die zum Leitungsteam des JRK im DRK-Kreisverband gehört, betonte, dass das Seminar für sie nicht nur in ihrem Berufs- und Privatleben wertvolle Impulse gegeben habe, sondern auch im Ehrenamt bedeutsam sei. Auch Jens Currie, Mitglied des DRK-Kreisverbandspräsidiums und vielfach engagiert im DRK-Ortsverein Geislingen-Oberes Filstal und im Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen, bekräftigte: „Man nimmt aus solchen Fortbildungen immer auch für sich persönlich wichtige Impulse mit.“ Für ihn war zudem wichtig, auf diese Weise „es aktiv anzugehen, das Rote Kreuz weiter qualitativ zu verbessern“.

Nach einer kurzen Mittagspause befassten sich die Rotkreuzler*innen am Nachmittag mit grundlegenden Generationenkonflikten, aber auch mit Reibungspunkten mit Gruppen, die aus gänzlich anderen Lebenswelten kommen.

Der Workshop war ein Ergebnis des Strategieprozesses der vergangenen beiden Jahre. Mit seinen Ergebnissen stellt sich der DRK-Kreisverband in allen Bereichen und auf allen Ebenen zukunftsfähig auf.



Vortrag: Braucht es Orte des Gedenkens?

Sabine Heiß, Pressereferentin



Erinnerung ist weit mehr als ein Blick in die Vergangenheit – sie ist Auftrag für die Gegenwart und Verantwortung für die Zukunft. Mit dieser eindringlichen Botschaft setzte ein Vortrag am 23. April im Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen an der Steige starke Impulse. Dr. Andreas Ennulat, ehemaliger Präsident des Henry-Dunant-Museum in Heiden/Schweiz, nahm die Zuhörenden mit auf eine eindrucksvolle Reise durch die Geschichte und Gegenwart des humanitären Handelns.

Im Rahmen der jährlichen Vortragsreihe zur Konventionsarbeit begrüßte der DRK-Kreisverband Göppingen zum neunten Mal seit der Museumseröffnung im Jahr 2013 zahlreiche Gäste. Die stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbands, Brigitte Kress, hieß unter anderem die neu gewählte Landtagsabgeordnete Dr. Mariska Ott sowie Kreisbrandmeister Prof. Dr.-Ing. Michael Reick herzlich willkommen. Anschließend führte Christian Striso, Konventionsbeauftragter des Kreisverbands, in die Veranstaltung ein und stellte den Referenten als ebenso kompetenten wie warmherzigen Impulsgeber vor.

Unter dem Titel „Ideen haben die seltsame Neigung, zur Realität zu werden“ spannte Dr. Andreas Ennulat einen weiten Bogen: von den Ursprüngen humanitärer Ideen bis hin zu ihrer Bedeutung in der heutigen Zeit. Ausgangspunkt war die Frage, welche Rolle Erinnerung in einer Welt spielt, die von Umbrüchen geprägt ist. Mit einem Zitat des Historikers Pierre Nora machte er deutlich: „Wir sind, was wir geworden sind – aber wir müssen uns erinnern und dürfen nicht vergessen, wer wir sind, woher wir kommen und wohin wir wollen.“ Im Zentrum des Vortrags standen sogenannte „Erinnerungslandschaften“ – Orte, Institutionen und Spuren, an denen

Geschichte lebendig bleibt und Werte greifbar werden. Sie verbinden Vergangenheit und Gegenwart und machen Menschlichkeit sichtbar. Von dort aus schlug Dr. Andreas Ennulat den Bogen zu Henry Dunant und den Ursprüngen der Rotkreuzbewegung.



Ausgehend von den erschütternden Eindrücken der Schlacht von Solferino im Jahr 1859 entwickelte Dunant seine visionäre Idee: „Wäre es nicht möglich, Gesellschaften zu gründen, deren Aufgabe es wäre, die Verwundeten in Kriegszeiten durch eifrige, hingebungsvolle und gut qualifizierte Freiwillige zu versorgen?“ Dieses Zitat aus dem Jahr 1862 markiert einen Wendepunkt – es führte zur Gründung der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung und mündete schließlich in der ersten Genfer Konvention von 1864. Damit wurde der Grundstein für das humanitäre Völkerrecht gelegt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Vortrags lag auf der Arbeit des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK), das bis heute weltweit tätig ist, um das Leben und die Würde von Menschen in Konflikten zu schützen. Dr. Andreas Ennulat betonte, wie wichtig es gerade heute sei, „die Menschlichkeit im anderen wiederzuentdecken“ – eine Haltung, die im Kern der Rotkreuz-Idee steht.

Anschaulich zeichnete der Referent auch die Lebensstationen Dunants nach – von seiner Zeit in Genf über Paris und Stuttgart bis nach Heiden in der Schweiz, wo er seine letzten Jahre verbrachte. Dort entwickelte sich eine lebendige Erinnerungskultur: So wurde Heiden zum Ausgangspunkt des Weltrotkreuztages, der seit 1948 begangen wird, und ist bis heute Ort jährlicher Gedenkfeiern zu Ehren Dunants. Darüber hinaus zeigte der Referent die weltweiten Spuren Dunants auf – von Europa bis nach Nordafrika – und machte deutlich, wie seine Ideen bis heute nachwirken. Als erster Friedensnobelpreisträger steht Dunant symbolisch für ein „Weltgewissen“, das auch in der Gegenwart immer wieder neu gesucht und gestärkt werden muss.

Die Arbeit des Henry-Dunant-Museums versteht sich dabei als aktive Erinnerungskultur: Geschichte wird nicht nur bewahrt, sondern bewusst in die Gegenwart getragen. Grundlage bilden die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes – Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität –, die bis heute das Handeln der Bewegung prägen.

Der Vortrag machte eindrucksvoll deutlich, dass Orte des Gedenkens unverzichtbar sind. Sie geben Orientierung, stiften Identität und erinnern daran, Verantwortung zu übernehmen – für sich selbst und für andere.

Im Anschluss nutzten viele Gäste die Gelegenheit zum persönlichen Austausch. Bei einem gemeinsamen Imbiss klang der Abend in angenehmer Atmosphäre aus und bot Raum für vertiefende Gespräche über die Bedeutung von Erinnerung und Menschlichkeit in unserer Zeit.



Einladung auf eine Tasse Kaffee

Birgit Rexer, Pressereferentin

Mit der Aktion „Kein kalter Kaffee“ bedankt sich der DRK-Kreisverband Göppingen bei der Bevölkerung für die vielfältige Unterstützung.

Einfach einmal „Danke“ sagen, das ist das Hauptziel der Aktion „Kein kalter Kaffee“ des DRK-Kreisverband Göppingen. Seit sechs Jahren gibt es dieses Angebot anlässlich des Weltrotkreuztages am 8. Mai. Nicht am 8. Mai, sondern am Samstag, 9. Mai, haben die Haupt- und Ehrenamtlichen des DRK-Kreisverbandes im City Outlet in Geislingen ihr Zelt aufgebaut. An Stehtischen gibt es nicht nur gratis eine Tasse frischen Kaffee, sondern auch viel über die verschiedenen Angebote des DRK-Kreisverbandes zu erfahren. Wer möchte, kann sich die Reanimation nicht nur erklären und zeigen lassen, sondern an dem Dummy auch selbst ausprobieren. Viel Aufmerksamkeit von den Besuchern des City Outlet bekommen auch die drei Therapiehunde Dusty, Elfi und Wilma, deren Hundeführer*innen über ihre Arbeit berichten. „Wir besuchen Seniorenheime oder Kindergärten, oder die Hunde sind als Lesehunde im Einsatz“, erzählt Hundeführer Manfred Neumann, der auch gleichzeitig beim DRK-Kreisverband Therapiehunde und ihre Besitzer*innen ausbildet. Als Lesehund bekommen die Hunde von Kindern vorgelesen, die Probleme mit dem Lesen haben. „Die Nachfrage nach dem Besuch von Therapiehunden ist ungebrochen groß“, fügt Manfred Neumann hinzu.

Ein neues Angebot im Landkreis Göppingen sind die Schlaganfall-Helfer des DRK. Seit einem halben Jahr gebe es die Gruppe, die ersten Helfer*innen haben ihre Ausbildung im Winter 2025 abgeschlossen. „Wir begleiten, helfen dabei wieder sprechen zu lernen und kümmern uns um die Patienten, wenn die Angehörigen mal ein paar freie Stunden brauchen“, nennt Regina Sauer Beispiele. Sie habe

vier Jahre lang ihre Mutter, die einen Schlaganfall hatte, gepflegt. „Das Angebot der Schlaganfall-Helfer hätte ich mir damals gewünscht“, erklärt Regina Sauer ihre Motivation für ihren ehrenamtlichen Einsatz. Die Gruppe besteht derzeit aus fünf ehrenamtlichen Helfer*innen. „Da wir auch Ehrenamtliche im TALE haben, können wir mit unserem Angebot den gesamten Landkreis abdecken“, erklärt Regina Sauer.

Neben den Ehrenamtlichen der Therapiehunde und der Schlaganfall-Helfer sind auch der Pflegedienst sowie die Ortsvereine Göppingen-Schurwald, Geislingen-Oberes Filstal und Hattenhofen-Voralb bei der Aktion „Kein kalter Kaffee“ dabei. Gegen 9 Uhr haben die Helfer*innen mit dem Aufbau begonnen, geplant ist die Aktion bis 14 Uhr. „Ziel der Aktion ist es, Danke zu sagen für die breite Unterstützung in Form von Spenden: sei es als Blutspenden, Kleiderspenden, ehrenamtliches Engagement, Fördermitgliedschaft, Zeitspenden und vielem mehr“, erklärt Bettina Merten, die beim DRK-Kreisverband für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. „Unsere verschiedenen Angebote sind nur dann möglich, wenn wir unterstützt werden. Die Aktion ist eine gute Möglichkeit mit den Menschen ins Gespräch zu kommen“, fügt Bettina Merten hinzu.

Nachdem die Veranstaltung in den Vorjahren bereits auf den Wochenmärkten in Göppingen und Geislingen stattgefunden hat, ist der DRK-Kreisverband in diesem Jahr im City Outlet in Geislingen. Die Vorbereitungen sowie die Zusammenarbeit mit dem Marketing und dem Management des City Outlet verlief ausgezeichnet, berichtet Bettina Merten und wir kommen gerne wieder.

Finanzpolitik

Margit Haas, Pressereferentin

„Existenzgefährdend“ – das sind die Pläne der Bundesregierung, um die Krankenkassenbeiträge stabil zu halten. Betroffen wäre auch das Rote Kreuz.

Alexander Sparhuber findet deutliche Worte: „Würde der vorliegende Gesetzentwurf eins zu eins umgesetzt, wäre das für uns auf Dauer existenzgefährdend.“ Der Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverband Göppingen kritisiert den Entwurf des GKV-Beitragsstabilisierungsgesetzes, das eine Deckelung der Leistungsentgelte losgelöst von der tatsächlichen Kostenentwicklung vorsieht.

Das hätte insbesondere für den sehr personalintensiven Bereich des Rettungsdienstes auf Dauer gravierende Folgen. Wenn tarifvertragliche vereinbarte Lohnsteigerungen nicht mehr in vollem Umfang refinanziert werden, so führt das zu einem Abmangel, der von Jahr zu Jahr weiter ansteigt. „Da die Vorhaltezeiten der Rettungsfahrzeuge fest vorgegeben sind, kann das Rote Kreuz auf die verminderten Einnahmen nicht durch einen reduzierten Personaleinsatz reagieren – das würde die rettungsdienstliche Versorgung gefährden“, sagt Sparhuber.

„Was auf den ersten Blick wie solide Finanzpolitik wirkt, hat gravierende Nebenwirkungen: Zentrale Bereiche der Versorgung werden zum Zuschussgeschäft.“ Er und zahlreiche weitere Vertreter des Roten Kreuzes, die die grundlegenden Strukturen des Gesundheitswesens gefährdet sehen, fordern deshalb die Bundesregierung auf, bei den Planungen die besonderen Anforderungen der Daseinsvorsorge stärker zu berücksichtigen. „Rettungsdienst, Pflege und Hausnotruf sind keine frei skalierbaren Marktleistungen, sondern zentrale Säulen der Versorgung.“

Pflegeanbieter müssen sich seit dem Herbst 2022 einem Tarifvertrag anschließen, damit



sie ihre Leistungen über Kranken- und Pflegekassen abrechnen können. „Mit der geplanten gesetzlichen Neuordnung wird diese Verpflichtung ad absurdum geführt. Wie soll ein Pflegeanbieter“, fragt Sparhuber, „seine tariflichen Lohnsteigerungen refinanzieren, wenn diese nicht voll erstattet werden?“

Die aktuellen Planungen bedeuten also, dass ein Abmangel in der Notfallrettung, der Pflege und beim Hausnotruf geradezu zwangsweise entstehen muss. Zentrale Leistungen der gesundheitlichen Daseinsvorsorge in Baden-Württemberg drohen zum Zuschussgeschäft zu werden. Alexander Sparhuber warnt: „Was nicht mehr refinanziert wird, fällt am Ende weg.“

Denn als Zuschussgeschäft kann das DRK weder den Rettungsdienst noch die Pflege dauerhaft betreiben. „Gemeinnützige Träger haben weder die Möglichkeit noch den Auftrag, strukturelle Defizite auszugleichen“, so der DRK-Kreisgeschäftsführer. Darüber hinaus sabotiere der Gesetzentwurf „die notwendigen strukturellen Konsequenzen, die sich aus dem neuen Rettungsdienstgesetz in Baden-Württemberg ergeben. Dieser Widerspruch geht zu Lasten der Hilfsorganisationen als Vertragspartner des Landes.“



Bessere Versorgung

Margit Haas, Pressereferentin

Mit dem Neubau einer Notarzt- und einer Rettungswache durch den DRK-Kreisverband Göppingen und dem Ausbau einer Interimswache in Schnittlingen wird die Versorgung der Menschen im Landkreis im Notfall weiter verbessert.

Bereits im September soll die Notarztwache Göppingen-Öde eingeweiht werden. Dann werden dort nicht mehr aus der jetzigen Interimswache ein Notarzt und ein Notfallsanitäter täglich von acht bis 20 Uhr zu Notfällen insbesondere im Göppinger Westen und im Unteren Filstal ausrücken, sondern aus dem Neubau heraus.

Weitgehend gesichert ist jetzt auch die Finanzierung des gut 1,4 Millionen Euro teuren Projekts des DRK-Kreisverbandes. Der hatte sich eigentlich darauf eingestellt, die Kosten über einen längeren Zeitraum hinweg zwischenfinanzieren zu müssen, weil er zunächst nicht in das Förderprogramm des Landes aufgenommen worden war. Dank des Sondervermögens des Bundes kam jetzt aber überraschend im Januar die Nachricht, dass das Rote Kreuz im Landkreis Göppingen und damit ja auch seine Bewohner*innen bei einer Nachförderung berücksichtigt werden.

„Das Land erhält 200 Millionen Euro für den Bevölkerungsschutz und fördert daraus mit 80 Millionen Euro den Ausbau von Rettungswachen“, freut sich Andreas Bachmann, der Leiter des DRK-Rettungsdienstes im Landkreis. Zwar komme das Land seinen Verpflichtungen nicht zu hundert Prozent nach. Eigentlich müsste es nämlich 90 Prozent der Baukosten fördern. „Der Baukostenindex hängt aber hinterher“, weiß Andreas Bachmann. Tatsächlich werden deshalb nur knapp 80 Prozent der Investition gefördert. Der Rotkreuzler betont aber: „Wir akzeptieren es erst einmal und sind froh, unseren Mitarbeitenden moderne Räumlichkeiten zur Verfügung

stellen zu können.“

Auch der Ausbau der Interimsrettungswache Göppingen-Bartenbach kann noch in diesem Jahr in Angriff genommen werden. Hier sind es über 1,5 Millionen Euro, die das Rote Kreuz in eine neue Rettungswache und damit in die Notfallversorgung der Menschen gerade des Schurwaldes investiert. Der Spatenstich soll im Spätherbst stattfinden. Die Wache, die in einer Containerlösung bereits seit 2019 betrieben wird und sich bewährt hat, wird rund um die Uhr mit einem Rettungswagen, besetzt mit einem Notfall- und einem Rettungssanitäter, ausgestattet sein.

In Schnittlingen wird zunächst eine Containerlösung realisiert. Dorthin wird ein Rettungswagen von der DRK-Rettungswache Geislingen verlegt werden – wie auch ein Notfall- und ein Rettungssanitäter. Sie werden täglich von sieben bis 19 Uhr im Einsatz sein. Eingeweiht werden soll die Rettungswache im November. „So sind wir näher am Geschehen.“

Eine weitere neue Rettungswache wird in Mühlhausen im Täle entstehen. Sie wird vom Malteser Hilfsdienst betrieben werden.

Info

Der DRK-Kreisverband Göppingen unterhält folgende Rettungswachen und Notarztstandorte:

Rettungswache Göppingen, Rettungswache Göppingen-Bartenbach, Rettungswache Geislingen, Rettungswache Süßen und die Notarztwache Göppingen-Öde.

Die Einsatzfahrzeuge sowie das Rettungsfachpersonal werden vom DRK und die Notärzte vom Alb Fils Klinikum gestellt.



Übung in der alten Klinik am Eichert

Peter Buyer, Pressereferent

Bei einer Übung in der alten, verlassenen Klinik am Eichert üben die Rettungskräfte des DRK zusammen mit der Polizei den Ernstfall.

Es ist nur eine Übung. Die „Verletzten“ und „Toten“ sind Schauspieler, die zur Polizei gehören und schaurig-schön und doch echt wirkend geschminkt sind. Bedrückend und aufwühlend ist es trotzdem. Tote und vor allem Verletzte an allen Ecken, mit „Schussverletzungen“ an Armen und Beinen, im Rücken und im Kopf – die „Tote“ liegt gleich am Anfang des Flurs in einer roten Lache.

Das Szenario: In der ehemaligen Notaufnahme der alten Klinik am Eichert hat ein Amokläufer gewütet, jetzt müssen die Kräfte des Streifendienstes rein, die Flure sichern und sich um die Verletzten kümmern. Dann werden sie herausgetragen und vor der Klinik, dort wo früher die Rettungswagen vorfuhren, auf Matten gesammelt und dann den Helfer*innen des Roten Kreuzes übergeben.

„Bei solchen Einsätzen braucht es einen kühlen Kopf“, sagt Polizeisprecher Jürgen Eisele. Durcheinander und Chaos gibt es vor Ort schon genug. Und einen kühlen Kopf bewahren können die Einsatzkräfte besser, wenn sie so eine Situation – auch wenn sie nur simuliert ist – schon mal miterlebt haben. Konzentriert dabei sind die meisten tatsächlich jetzt schon.

Die Vorhut durchsucht und sichert die Räume, stellt fest, dass der Täter nicht anwesend ist, die nächsten kümmern sich sofort um die Verletzten, reden mit ihnen, versuchen, Blutungen zu stoppen. Und stellen den sehr überzeugend spielenden, durchdrehenden Notaufnahme-Arzt ruhig, dem das alles zu viel ist und der nur noch rumbrüllt. Übung und das Drehbuch dazu wurden im Polizeipräsidium Einsatz erdacht. Für die große Übung haben die Einsatzkräfte das leerstehende

Klinikgebäude übernommen, fünf Tage wurde geübt, täglich mit rund 230 Polizist*innen und – an zwei Tagen – auch mit jeweils zwei Dutzend Mitarbeiter*innen vom DRK-Kreisverband Göppingen. Das hat praktischerweise sein Hauptquartier gleich neben der alten Klinik, der Weg zum Einsatzort ist nah, einmal die Rampe zur alten Notaufnahme hoch und schon sind die Rettungswagen, Notärzt*innen und Ausbilder*innen und Beobachter*innen, zu erkennen an orangefarbenen und grünen Westen, vor Ort.

Bei der Einschätzung und Bewertung der Verletzten gab es eine Premiere: Zum ersten Mal hat das DRK die Patienten-Triage digital vorgenommen. Statt wie früher mit Karteikarten, kommen die Sichtungsergebnisse sofort ins Tablet und damit auch schnell zu den anderen Helfer*innen, und nicht zuletzt zum DRK-Einsatzleitwagen, der die Patientendaten sammelt und weitergibt. „Das ging

viel schneller als früher“, sagt Fabian Ungaro, Praxisanleiter der DRK-Rettungswache Göppingen. Das umständliche Datenübermitteln per Funk oder zu Fuß entfällt und spart deutlich Zeit. Auch die Zusammenarbeit mit der Polizei habe gut funktioniert, sagt Fabian Ungaro. Auch das war erklärtes Lernziel des DRK: Wie funktioniert es an der Schnittstelle zwischen Polizei und Rettungskräften bei solch einem Sondereinsatz?

Mitgenommen hat das DRK also eine ganze Menge aus der Übung, und zwar in vielen Bereichen, von Notfallsanitäter-Auszubildenden über die Notärzt*innen bis zu den Führungsassistent*innen. Von der Vorbereitung und Organisation der Übung durch die Polizei ist DRK-Mitarbeiter Fabian Ungaro sehr angetan, Polizeihauptkommissar (PHK) Jens Schleicher vom Führungs- und Einsatzstab des Polizeipräsidiums Einsatz habe einen tollen Job gemacht.





Ausbilderfrühstück

Sabine Heiß, Pressereferentin

Beim diesjährigen Ausbilderfrühstück des DRK-Kreisverband Göppingen standen Austausch, Rückblick und Weiterentwicklung im Mittelpunkt. Haupt- und ehrenamtliche Ausbilder*innen der Ersten Hilfe kamen zusammen, um auf ein erfolgreiches Jahr mit zahlreichen Kursen und Teilnehmenden zurückzublicken, aktuelle Entwicklungen im Kreisverband zu erfahren und gemeinsam Ideen für die Zukunft der Breitenausbildung zu entwickeln.

Am 19. April fand das jährliche Ausbilderfrühstück des DRK-Kreisverband Göppingen im DRK-Zentrum am Eichert statt. Die Veranstaltung bringt traditionell jene Menschen zusammen, die sich mit großem Engagement in der Erste Hilfe-Ausbildung einbringen – sowohl haupt- als auch ehrenamtlich. Ziel des Treffens ist es, den Austausch untereinander zu fördern, neue Impulse zu setzen und gleichzeitig auf die Entwicklungen des vergangenen Jahres zurückzublicken.

Im Jahr 2025 waren dabei insgesamt 27 Ausbilder*innen für den Kreisverband tätig. Gemeinsam führten sie 363 Kurse mit insgesamt 5.205 Teilnehmenden durch. Das Angebot reicht dabei von klassischen Erste Hilfe-Kursen für den Führerschein über Schulungen für Praxisteams bis hin zu betrieblichen Ersthelferkursen. Diese Zahlen unterstreichen die große Bedeutung der Breitenausbildung für die Sicherheit in der Region.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber die Anwesenden und sprach seinen Dank für die Organisation des Frühstücks sowie das kontinuierliche Engagement der Ausbilder*innen aus. In seinem anschließenden Überblick ging er auf aktuelle Entwicklungen im DRK-Kreisverband ein. Besonders erfreulich sei, dass sowohl der neue Notarzt-Standort in der Christophsbad-Allee als auch die Rettungs-

wache Göppingen-Bartenbach inzwischen Förderbescheide des Landes Baden-Württemberg erhalten haben. Damit können die geplanten rettungsdienstlichen Baumaßnahmen nun umgesetzt werden. Auch der Aufbau einer Interimsrettungswache in Schnittlingen wurde thematisiert. Hintergrund ist die landesweite Vorgabe, dass in 95 Prozent aller Einsätze der Rettungsdienst innerhalb von zwölf Minuten vor Ort sein muss. Um diese Hilfsfrist zuverlässig einzuhalten, wird der Standort nun eingerichtet. Alexander Sparhuber betonte, dass diese Fortschritte in einer herausfordernden welt-politischen Lage besonders positiv hervorzuheben seien.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Weiterentwicklung der Ambulanten Pflege. Zum 1. Juni 2026 wird ein dritter Pflegedienst-Standort – nach Göppingen und Süßen jetzt auch in Ebersbach – eröffnet. In einem ersten Schritt werden bestehende Kund*innen übernommen, perspektivisch soll das Angebot weiter ausgebaut und neue Zielgruppen erschlossen werden. Darüber hinaus stellte Alexander Sparhuber neue Veranstaltungsformate im Kreisverband vor. Mit Initiativen wie einem regelmäßigen Stammtisch vor Ort und „DRK on Tour“ sollen Gemeinschaft und Austausch weiter gestärkt

werden. Die nächste Veranstaltung ist die gemeinsame Wanderung im Mai.

Im Anschluss informierte Tobias Neugebauer, Leiter der Rotkreuzdienste beim DRK-Kreisverband Göppingen, der die Veranstaltung organisiert hatte, über Entwicklungen in der Breitenausbildung. Größere Veränderungen habe es im vergangenen Jahr nicht gegeben, jedoch wurde ein neues Kursverwaltungssystem eingeführt, das unter anderem Online-Zahlungen ermöglicht und damit die Organisation der Kurse erleichtert. Zudem wurden Anpassungen bei den Reanimationsrichtlinien thematisiert, die derzeit jedoch noch keine Umsetzung in den Erste Hilfe-Kursen finden.

Ein zentraler Bestandteil des Vormittags war der offene Austausch unter den Ausbilder*innen. In verschiedenen Gesprächsrunden wurden Themen aus der Praxis diskutiert und Fortbildungsbedarfe identifiziert. Zum Abschluss fand ein Workshop statt, der sich mit der optimalen Ausstattung der Ausbildertaschen befasste. Neben den vom DRK bereitgestellten Materialien konnten die Teilnehmenden eigene Ideen einbringen und gemeinsam erarbeiten, welche Inhalte sinnvoll und notwendig sind – auch im Hinblick auf Vorgaben der Berufsgenossenschaften.





Papatag in der Kita Filsblick

Peter Buyer, Pressereferent

Der Papatag kommt vor dem Vatertag. Jedenfalls in der DRK-Kita Filsblick in Ebersbach. Zwei Dutzend Papas und ihre Kinder suchten Schätze, malten, balancierten beim Papatag, am Mittwochmittag vor dem Vatertag.

Papa kommt, endlich. Der Kinderchor steht im Garten der DRK-Kita Filsblick, die zum „Papatag“ geladenen Väter sind fast alle da. Dann kommt noch ein Papa, zwei Kinder hüpfen auf ihn zu, dann geht es los, zur Begrüßung gibt es ein Lied: „Papa, du bist der Allerbeste“, singt der kleine Kinderchor, und der ein oder andere Papa ist da doch ein bisschen gerührt, hört Mann eben auch mal gerne. Nach dem Lied stürmen die Kinder zu ihren Vätern, viele freuen sich, dass die Papas dort sind, wo sie täglich spielen, basteln, herumrennen und essen.



Väter in die Kita, das ist die Grundidee vom Papatag. Und wenn sie da sind, dann kann man denen nicht nur die Kita zeigen, sondern mit denen zusammen auch was machen. „Damit es nicht langweilig wird“, sagt DRK-Kita-Leiterin Bianca Wolz. Zusammen mit ihrem Team hat sie sich einiges gegen die Langeweile einfallen lassen: Im ganzen Haus gibt es verschiedene Stationen, an denen die Kinder zusammen mit ihren Vätern spielen oder im kleinen Wettstreit auch gegeneinander

antreten können. Dosenwerfen, Eierlaufen, Eierwerfen in den Eierkarton – mit bunten Ping-Pong-Ball-Eiern – oder Händeabdruck mit Fingerfarbe auf Papier, es gibt für Kinder und Papas reichlich zu tun. Schon erstaunlich, wie riesig so eine knallrote Papa-Pranke auf dem Papier aussieht, neben der kleinen grünen Kinderhand.



Insgesamt 56 Kinder werden in der DRK-Kita Filsblick in Ebersbach in drei Gruppen betreut, und da ist es gut, dass es einen ordentlichen Garten mit großer Sandkiste gibt. Genau dort ist einiges los, denn da, wo die Kinder an normalen Tagen unter dem Sonnensegel graben und wühlen, ist am Papatag die Schatzsuchstation. Schimmerndes Gold und glitzernde Edelsteine aus schönem, bunten Kunststoff gilt es zu finden. Also graben und sieben, bis alle Schätze gehoben sind. „Guck’ mal Papa, ich hab’ wieder was“, ist oft zu hören, die Papas können gar nicht so schnell gucken, wie die Schätze ans Tageslicht kommen.

Und leckere Schätze gibt es auch im Speisesaal. Torten und Kuchen satt und für alle, dazu Kaffee für die Papas. Schon schön, so ein Papatag in der Kita.



Welt der Retter

M. A. Rojas-Bermeo, Familienzentrum

Vor ein paar Wochen erlebten die Vorschulkinder des DRK-Familienzentrum Göppingen einen besonders spannenden Vormittag: Die Gruppe besuchte die DRK-Rettungswache in Göppingen.

In der großen Fahrzeughalle wurden die Kinder herzlich von Frau Hannah Roder empfangen. Mit großen Augen bestaunten sie die zahlreichen Notarzt- und Rettungswagen.

Die Gruppe durfte ein echtes Rettungsfahrzeug ganz genau unter die Lupe nehmen. Die Kinder durften alle Schränke öffnen, viele Fragen stellen und sogar sämtliche Knöpfe im Wagen ausprobieren. Dabei erfuhren sie, welche Aufgaben Notfall- und Rettungssanitäter*innen bei einem Einsatz übernehmen und wie wichtig schnelle Hilfe ist.

Ein besonderes Highlight war, dass bei jedem Kind ein eigenes EKG gemacht wurde. Es war sehr spannend zu sehen, wie das Herz schlägt. Außerdem durften die Kinder eine Platzprobe auf der Sanitätsliege machen und so erleben, wie sich Patient*innen im Rettungswagen fühlen.



Zum Abschluss durfte jedes Kind auf dem Fahrersitz des großen Rettungswagens Platz nehmen und sogar das Blaulicht einschalten. Es war ein gelungener Ausflug, von dem die Kinder sicherlich noch lange begeistert erzählen werden.



DRK-Seniorennachmittag

Margit Haas, Pressereferentin

Sich gemeinsam bewegen und fit bleiben, eine gute Gemeinschaft finden – das zeichnet die Gesundheitsangebote des DRK-Kreisverband Göppingen aus. Die Senior*innen trafen sich zu ihrem traditionellen Seniorennachmittag.

„Gute Gespräche, die Begegnung und das Kennenlernen“, das ist für die Kreissozialleiterin Traudl Lew das Wichtigste beim Seniorennachmittag des Roten Kreuzes im Landkreis. Alle zwei Jahre stellen die Teilnehmenden der Gesundheitsangebote des DRK-Kreisverbandes dabei aber zudem eindrucksvoll unter Beweis, dass Bewegung, noch dazu in einer guten Gemeinschaft, fit hält bis ins hohe Alter. Das DRK hatte die Senior*innen in die Kulturhalle nach Süßen eingeladen. Zum ersten Mal hatten Traudl Lew und ihr Team von Ehrenamtlichen aus den Bereitschaften die Bewirtung und den Service komplett selbst übernommen.

Frühere Weggefährten wiedersehen, bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen gemeinsame Erinnerungen und Neuigkeiten austauschen, das freute die Gäste. Sie erfuhren aber auch aus erster Hand die wichtigsten aktuellen Entwicklungen aus dem Roten Kreuz im Landkreis Göppingen. Nach der launigen Begrüßung durch Kreissozialleiterin Traudl Lew freute sich DRK-Kreisverbandspräsident Peter Hofelich über das große Interesse – immerhin hatten fast 160 Senior*innen aus dem gesamten Landkreis den Weg nach Süßen gefunden. Sie waren mit Bussen abgeholt und nach der Veranstaltung auch wieder nach Hause gebracht worden. Auch Senior*innen von der Tagespflege Eisingen sind gekommen.

Nach einem Einbruch infolge der Pandemie hat sich die Zahl der Kurse und ihrer Teilnehmenden wieder erhöht. Im vergangenen Jahr hatten 370 Senior*innen ganz unterschied-

liche Angebote wahrgenommen – von der Gymnastik über Nordic Walking bis zu Yoga und Gedächtnistraining. Neue Gruppen wurden in Albershausen, Bad Boll und Gruibingen ins Leben gerufen.

Das bunte Rahmenprogramm begeisterte die Gäste. Eine der Gymnastikgruppen tanzte unter der Überschrift „Gute Laune“ – die sich sofort verbreitete. Mit großem Enthusiasmus machten 20 Kinder der DRK-Kita Filsblick aus Ebersbach Lust auf die bevorstehende Fußball-Weltmeisterschaft der Männer. Der Kinderzirkus „I topolino constanti“ erhielt viel Beifall für sein buntes Akrobatikprogramm und die Gymnastikgruppe Bad Boll unter der Leitung von Traudl Lew und Brigitte Braun mit ihrem Akkordeon unterhielt die Gäste mit Liedern und selbst gedichtetem Songtext. Am Ende tanzten die Übungsleiterinnen und stellten einmal mehr ihre hohe Professionalität unter Beweis.

Traudl Lew und ihre Stellvertreterin Rebecca Metzger bedankten sich für die vielfältige Unterstützung beim DRK-Seniorennachmittag auch durch die Mitarbeitenden der Kreisgeschäftsstelle. Insbesondere aber auch bei Ulla Rapp, Klaus Boffenmayer, Sigrun Böhm und Ingrid Witzani, die das Catering übernommen hatten sowie bei den beiden Übungsleiterinnen Gerda Homberger und Hilde Eberhard, die spontan mit angepackt haben. „Das ist alles andere als selbstverständlich!“

Informationen zu allen
DRK-Angeboten für
Senior*innen finden
Sie direkt über
diesen QR-Code:



Suchdienst

Margit Haas, Pressereferentin

Seit 20 Jahren engagiert sich Christian Stock beim Suchdienst des DRK. Dabei geht es auch um die Zusammenführung von Familien. Die wahrscheinlich deutlich bürokratischer werden wird.

„Der Zugang zum deutschen Asylsystem wird vermutlich stark verkompliziert.“ Christian Stock, beim DRK-Kreisverband Göppingen Leiter der Beratungsstelle „zebra“ – „Zentrale Beratungsstelle für Zugewanderte“ (getragen von DRK, Diakonie und Caritasverband) – blickt auf langjährige Berufserfahrungen zurück, auch in seinem Engagement für den Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes. „Der wird von Vielen noch immer mit dem Zweiten Weltkrieg verbunden.“ Tatsächlich sind Fragen nach vermissten Familienangehörigen aus dieser Zeit die Ausnahme. Es sind vielmehr aktuelle Katastrophen, die den Kontakt zwischen Eltern und Kindern, zwischen Geschwistern und Ehegatten unterbrechen. Naturkatastrophen etwa oder Kriege.

„Wir sind angeschlossen an ein internationales Datennetzwerk und können Anfragen entsprechend weiterleiten.“ Sie werden dann vom Internationalen Roten Kreuz an örtliche Strukturen, so die funktionieren, vermittelt mit der Bitte um Unterstützung. „Wir sind erfolgreich. Immer wieder kommt es zu Familienzusammenführungen“, freut sich der Sozialarbeiter. Aber auch wenn es schlechte Nachrichten gibt, wenn Familienangehörige zum Beispiel den gefährlichen Weg über das Mittelmeer nicht überlebt haben, ist es wichtig, „Gewissheiten zu schaffen. Denn am schlimmsten und am schwersten zu verkraften ist die Ungewissheit, die Frage, ob der Ehemann, der Bruder, der Sohn überhaupt noch lebt.“

Ein dritter Schwerpunkt ist die Familienzusammenführung. Hier sieht Christian Stock auf alle beteiligten Institutionen, auch auf die



zuständigen Behörden einen riesigen Berg an neuen bürokratischen Erfordernissen zukommen.

War das Verfahren bislang einstufig, wird es durch eine Harmonisierung auf europäischer Ebene künftig dreistufig sein. „GEAS“, hinter der Abkürzung verbirgt sich das „Gemeinsame Europäische Asylsystem“, das nur in den wenigsten Fällen zu Vereinfachungen und Erleichterungen führen wird, etwa beim Familiennachzug von Familien unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge. Alle anderen, die um Schutz nachsuchen, müssen sich einem komplexen Verfahren mit vielen Fallstricken stellen. Sie müssen zunächst bei einer deutschen Behörde, das kann die Grenzbehörde sein oder eine Polizeidienststelle, einen Antrag auf Asyl stellen. Innerhalb von fünf Tagen müssen sie sich bei der für sie zuständigen Behörde registrieren lassen und dann von der Aufnahmeeinrichtung aus, der sie zugewiesen worden waren, ihren Antrag innerhalb einer definierten Frist einreichen. Antrag stellen, Antrag registrieren, Antrag einreichen – die verfolgten Menschen werden viel Begleitung benötigen, um nicht in eine bürokratische Falle zu tappen und ihren Schutz so zu verlieren.

„Es geht nicht mehr um Asyl, es geht um einen internationalen Schutzstatus, das ist das neue Zauberwort.“ Christian Stock geht davon aus, dass dieses Verfahren den Schutz der Familie an sich schwächt, dass am Ende Gerichte entscheiden werden müssen. Auf jeden Fall lasse sich nicht abschätzen, wie lange die Verfahren künftig dauern werden.

Informationen zur Arbeit von zebra finden Sie direkt über diesen QR-Code:



DRK-Sprachförderungsprojekt

Margit Haas, Pressereferentin

Kindern von Migrant*innen den Start in eine gute Zukunft leichter machen – das ist das Anliegen der Ehrenamtlichen, die sich im Sprachförderprojekt „Gemeinsam Sprechen.GemeinsamLernen“ (GS.GL) des DRK-Kreisverbandes engagieren.

„Gut gesehen!“, lobt Doris Stehle die kleine Francesca. Auf dem Tisch liegen Kärtchen mit einfachen Zeichnungen. Die Zweitklässler*innen müssen das deutsche Wort für die abgebildete Tätigkeit finden. „Sagen“, beschreibt ein Junge das Gesehene. „Gibt es noch ein anderes Wort dafür?“ „Sprechen“, kommt die Antwort wie aus der Pistole geschossen. Die Schüler*innen der Geislinger Uhlandschule lernen Deutsch nicht nur im regulären Unterricht. Sie besuchen das Sprachförderungsprojekt „Gemeinsam Sprechen.GemeinsamLernen“ (GS.GL) des DRK-Kreisverband Göppingen.

Es ist bereits später Nachmittag, die Konzentration lässt ein bisschen nach und dennoch ist zu spüren, dass die kleinen Geislinger ehrgeizig sind, das Sprachlernspiel unbedingt gut zu Ende bringen wollen. Im Klassenzimmer gleich nebenan haben die Uhlandschüler*innen an diesem Nachmittag Adjektive geübt. „Manchmal sind sie richtig streng“, stellt die kleine Iva fest. Und räumt ein, dass das dann auch nötig war. Hier engagieren sich Renate Friedrich und Günter Kazzner. Der hat vor vielen Jahrzehnten selbst die Schulbank der Geislinger Uhlandschule gedrückt. Und sich damals wahrscheinlich nicht vorstellen können, als Pensionär in seine Schule zurückzukehren. Heute engagiert sich der Ruheständler dort bei GS.GL. „Die, die hier sitzen, sind unsere Zukunft. Wir werden sie brauchen“, bekräftigt er und will ihnen deshalb „einen guten Start ermöglichen“.

Die Kinder, die an diesem Nachmittag in zwei Klassenzimmern in Kleingruppen von maxi-

mal sechs Kindern von Günter Kazzner, Doris Stehle, Renate Friedrich und Brigitte Obst spielerisch und ganz ohne Druck ihre Deutschkenntnisse verbessern, haben ganz unterschiedliche Herkunftsgeschichten. Ivas Familie stammt aus Kroatien, die von Zlata aus der Ukraine. Treasure und Salma haben afrikanische Wurzeln. „Ich habe das Gefühl, das, was ich mache, trägt Früchte“, betont Doris Stehle, die sich vielfach ehrenamtlich engagiert. Sie erlebt die Kinder „selbstbewusster“. Auch Renate Friedrich hatte sich im Ruhestand ein Ehrenamt gesucht, wollte mit Kindern arbeiten und hatte vor zwei Jahren über einen Bericht in der örtlichen Presse von der Möglichkeit, sich beim DRK-Kreisverband einzubringen, erfahren. Seit mehr als einem Jahrzehnt engagiert sich Brigitte Obst bei GS.GL. Alle Ehrenamtlichen erhalten zunächst eine Einführung und auch die entsprechenden Unterrichtsmaterialien.

Das Feedback, das sie von der Schule erhalten, ist durchweg positiv. Die Schulleitung würde das Sprachförderungsprojekt sehr gerne mehr Kindern zugänglich machen. Allein, es fehlt an ehrenamtlich Engagierten. Und so werben Brigitte Obst, Doris Stehle, Renate Friedrich und Günter Kazzner für ihr Engagement. „Es ist eine Freude, die Fortschritte der Kinder mitzuerleben“ bekräftigt Brigitte Obst und Doris Stehle ergänzt: „Das Engagement macht riesigen Spaß!“

Derzeit engagieren sich Ehrenamtliche in der Sprachförderung des DRK-Kreisverband Göppingen an der Göppinger Bodenfeld- und der Uhlandgrundschule sowie in Geislingen an der Tegelberg- und Uhlandschule.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Isabell Weisenburger unter Telefon 07161 6739-651 oder E-Mail: i.weisenburger@drk-goeppingen.de



Praxistag der Helfergrundausbildung

Peter Buyer, Pressereferent

Beim Praxistag der Helfergrundausbildung in Hattenhofen lernen künftige ehrenamtliche DRK-Mitarbeitende die ganze Bandbreite des Roten Kreuzes kennen. Von Rettungswagen über Sanitätszelte bis zur Feldküche.

Die Rettungs- und Krankenwagen mit dem Roten Kreuz darauf kennt jeder. Aber das Rote Kreuz ist viel mehr. Was es alles gibt beim DRK, das bekamen 20 DRK-Auszubildende beim Praxistag der Helfergrundausbildung bei den DRK-Bereitschaften Hattenhofen und Schlierbach zu sehen. Immer in Fünfergruppen gab es allerhand zu gucken, zu hören und zu lernen. Auch die Rettungswagen, von innen. Und wie man die Krankentrage stressfrei für Patient*in und DRK-Helfer*in in den Wagen hinein- und auch wieder hinausbekommt. „Stryker“ heißt die schwarz-gelbe Trage, und mit einigen Hebeln und Knöpfen kann sie praktisch in jede Stellung gebracht werden, ohne dass die Rücken der Helfenden zu stark belastet werden. „Das ist der Mercedes unter den Krankentragen“, sagt DRK-Mitarbeiter Andreas Pfeiffer, der den Praxistag mit DRK-Kollegen aus dem ganzen Landkreis organisiert hat. Etwas einfacher sind die Tragen im Notfall-Krankentransportwagen. Mit dem Wagen können zwei Patienten gleichzeitig transportiert werden, dafür wird eine seitlich an der Innenwand des Krankentransportwagens hängende zweite Trage einfach heruntergeklappt. Noch einfacher – allerdings auch deutlich leichter – ist die Katastrophenschutztrage, mit der die Patient*innen am Unglücksort geborgen werden.

Wie die Helfer*innen zum Einsatzort kommen und die Menschen finden, denen geholfen werden soll, lernen die Auszubildenden auch, im Kartenlese-Seminar. Denn im Ernstfall könnte es sein, dass es keinen Strom und damit auch kein Internet und auch kein GPS mehr gibt. Aber die gute, alte Papierkarte, die gibt es

immer, praktisch in jedem DRK-Einsatzfahrzeug. Nur: lesen können muss man sie. Wie das geht, das zeigt DRK-Mitarbeiter Marc Buchberger den zukünftigen Helfer*innen. Zwei Karten decken den gesamten Landkreis Göppingen ab, jede Karte ist mit einem Gitternetz aus Quadraten überzogen. Innerhalb dieser Quadrate, die jeweils einen Quadratkilometer abdecken, kann eine Position mit einer Schablone auf 100 Meter genau festgelegt und gefunden werden. Das klappt erstaunlich gut.



Die Auszubildenden lernen auch, ihre eigene Position zu bestimmen, damit sie im Ernstfall weitere Helfende zum Einsatzort lotsen können. Und wenn sie wissen, wo jemand ist, der Hilfe braucht, können sie schon auf der Karte sehen, was und wen sie möglicherweise noch brauchen: Liegt der Einsatzort am Berg, sollte die Bergwacht dazugerufen werden, ist ein See oder Fluss in der Nähe, die Wasserwacht.

Und wenn es viele Verletzte gibt, muss der Gerätewagen Sanität her. Der steht am Tag der Helfergrundausbildung in Hattenhofen schon bereit. Zwei Schnelleinsatz-Zelte hat er an Bord, die mit einem benzinbetriebenen Generator zügig aufgeblasen und aufgebaut werden können. Bis zu acht Tragen passen hinein – medizinische Geräte wie Blutdruckmessgerät und Sauerstoffgerät, Verbands-

zeug, Infusionen, Spritzen und Schmerzmittel hat der Gerätewagen auch an Bord.

Wie genau Feldbetten aufgebaut werden und wie unverletzte Menschen am Einsatzort betreut werden können, das lernen die DRK-Helfer*innen im nahen Schlierbach, in das sie mit dem DRK-Pendelbus kommen. Alle Auszubildenden zusammen treffen sich dann zur Mittagszeit in Hattenhofen. Natürlich zum Essen, aber auch um zu lernen, wie man im Ernstfall möglichst viele Menschen möglichst schnell mit Essen versorgt. Dafür muss die Essensausgabe an der Feldküche, der DRK-Kreisverband Göppingen besitzt zwei davon, wohl organisiert sein, denn: „Die Deutschen können viel, aber sich richtig anstellen, das können sie nicht“, sagt DRK-Mitarbeiter Frank Meier, der sich mit Feldküche und Essensversorgung auskennt. Also braucht man mindestens eine Person, die vor der Essensausgabe den Verkehr regelt und alle Hungrigen in Reihe bringt. Und auch hinter der Theke muss alles in Reihe, beim Praxistag kommen Schnitzel, Soße und Kartoffelsalat auf die Teller, die Auszubildenden haben gut zu tun. „Sieben Essen pro Minute“, DRK-Ausbilder Oliver Dürr hat mitgezählt. „Das ist schon ganz gut“.

Nach dem Essen geht es weiter, der Einsatzleitwagen der DRK-Bereitschaft Eisligen steht bereit, DRK-Mitarbeiter Rüdiger Trautmann erklärt den Auszubildenden, wie die Besatzung des Wagens bei Einsätzen für schnelle Kommunikation sorgt.



Wettbewerb

Margit Haas, Pressereferentin

Der Rotkreuznachwuchs aus dem Landkreis Göppingen nahm am JRK-Kreiswettbewerb im Nachbarkreis Esslingen teil. Und zeigte dort beachtliche Leistungen.

Weil sich nicht genug Jugendrotkreuzler*innen angemeldet hatten, war Mitte April der diesjährige Kreiswettbewerb abgesagt worden. Etwa 20 Kinder und Jugendliche konnten aber dennoch gegeneinander antreten und ihr hohes Ausbildungsniveau unter den kritischen Augen der Jury zeigen.

Sie nahmen am Kreiswettbewerb des JRK Esslingen teil. Aus den Ortsvereinen Geislingen-Oberes Filstal, Heiningen-Eschenbach und Unteres Filstal-Schlierbach waren sie in unterschiedlichen Altersklassen angetreten und belegten – weil sie außer Konkurrenz gestartet waren – überall den ersten Platz. Sandra Weber, Leiterin des JRK im DRK-Kreisverband Göppingen, freute sich, dass der Rotkreuznachwuchs „einen ausgeprägten Ehrgeiz, gute Leistungen abzuliefern, zeigte“.

So waren sie am Ende des Tages des Esslinger Kreiswettbewerbs an der Bergwachthütte in Unterlenningen im Vergleich zu den zahlreichen Esslinger Gruppen „gutes Mittelfeld“. Im Wettbewerb waren die „Erste Hilfe-Notfalldarstellung“, das Rotkreuz-Wissen und Fragen zum sozialen Bereich zu beantworten. Und auch die Kreativität und das sportliche Talent mussten unter Beweis gestellt werden. Außerdem konnten sich die JRKler*innen mit Unterstützung der Bergwacht abseilen und sie lernten, Tierspuren im Wald zu lesen.

„Es war interessant zu sehen, wie andere Kreisjugendleitungen arbeiten“, stellte Sandra Weber fest, die auch als Schiedsrichterin agiert hatte. Und sie betonte: „Bei aller Ernsthaftigkeit des Wettbewerbs kam der Spaß aber nicht zu kurz!“



Amtliches Unterrichtsbuch

Margit Haas, Pressereferentin

Die Ausstellung im Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen lädt zur spannenden Zeitreise durch die Geschichte der Hilfsorganisation im Land ein.

„Amtliches Unterrichtsbuch des Deutschen Roten Kreuzes für die Sanitätskolonnen, Pflgerschaften u. Samaritervereine vom Roten Kreuz“ – in altertümlicher Sütterlinschrift ist der Titel eines der Standardwerke der früheren Rotkreuzausbildung auf Leinen gedruckt. In einer Vitrine im Eingangsbereich des Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen ist das über 400 Seiten starke Werk ausgestellt.



„Behandelt werden nicht nur medizinische Hilfsleistungen“, weiß Museumsleiter Jens Currie. Weitere Themen sind der Dienst am Einzelnen, die Beförderung von Kranken oder Ordnungsdienste. Ein ganzes Kapitel befasst sich mit der Kurpfuscherei. Seit dem zweiten Drittel des neunzehnten Jahrhunderts nämlich bestand in Deutschland „Kurierfreiheit, d. h. nicht nur die staatlich approbierten Ärzte, sondern jeder deutsche Staatsbürger (Mann wie Frau) darf ohne weiteres Kranke behandeln“. Im zweiten Abschnitt des Kapitels wird dies beklagt, werden doch „mit Vorliebe Geheimmittel“ angewandt. Diese „Kurpfuscherei und Geheimmittelunwesen ge-



fährden die Volksgesundheit“. Und sei besonders „unheilstiftend“ bei „übertragbaren Krankheiten wie Tuberkulose“. Von „marktschreierischen und irreführenden Ankündigungen“ ist die Rede. Die Mitglieder der Sanitätskolonnen werden aufgerufen, keine der fragwürdigen Praktiken anzuwenden.

Das Lehrbuch ist vielfach bebildert und zeigt die damals gängigen Verbandstechniken, etwa bei Verletzungen des Kiefers, bei Schulterverletzungen oder das Kopftuch von hinten sowie die Kinnschleuder für Kinn und Unterkiefer.

„Das Buch wurde mehrfach neu aufgelegt und wurde dabei immer dicker“, weiß der Museumsmacher. Die Ausgabe, die in Geislingen gezeigt wird, zeigt das Standardwerk in der Fassung, die 1930 von der Universitätsdruckerei J. Hörning Heidelberg aufgelegt worden war.



**Rotkreuz-Landesmuseum
Baden-Württemberg**

Heidenheimer Str. 72, 73312 Geislingen

**Von März bis November jeweils am
ersten Samstag und am zweiten Sonntag
im Monat von 13:00 bis 17:00 Uhr**

Dezember bis Februar ist geschlossen.

Führungen (z. B. für Gruppen) sind ganzjährig möglich. Terminvereinbarung unter
Telefon 07161 6739-0 oder
E-Mail: info@rotkreuz-landesmuseum.de

Eintrittspreise

Erwachsene: 4 €, Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren: 2 €, Kinder unter 10 Jahren sind frei. Gruppen ab 10 Personen zahlen 3,50 € pro Person.

www.rotkreuz-landesmuseum.de



Termine

- 17.06.2026 Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeitende (Geisl.)
- 19.06.2026 Fest Kita Filsblick (Ebersbach) Fortbildung Gesundheitsförderung (GP)
- 20.06.2026 50 Jahre Rettungsbeirat (Marktplatz Göppingen) Sommerfest Seniorenzentrum (Geislingen)
- 23.06.2026 Schulung Pflegende Angehörige 1 (Eislingen)
- 24.06.2026 Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (GP)
- 25.06.2026 Schulung Pflegende Angehörige 2 (Eislingen)
- 27.06.2026 JRK-Landeswettbewerb Bambini (Eislingen)
- 30.06.2026 Schulung Pflegende Angehörige 3 (Eislingen)
- 01.07.2026 Kreissozialleitung (GP)
- 02.07.2026 Schulung Pflegende Angehörige 4 (Eislingen)
- 03.07.2026 Bereichsausschuss Rettungsdienst (GP) Kreisversammlung (GP)
- 04.07.2026 Sommerfest Seniorenzentrum (Hattenhofen)
- 05.07.2026 Tag der offenen Tür / Kinderfest Alb Fils Klinikum (GP)
- 06.07.2026 Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst (GP)
- 07.07.2026 Sommerfest Familientreff (Deggingen) Schulung Pflegende Angehörige 5 (Eislingen)
- 08.07.2026 AOK-Firmenlauf (GP)
- 09.07.2026 Schulung Pflegende Angehörige 6 (Eislingen)
- 10.07.2026 Halbtagesausflug Rotkreuz-Senioren (Ebersbach)
- 11.07.2026 Sanitätsdienst SchlagerKuchen (Donzdorf)
- 13.07.2026 Videokonferenz Leitstellenbeirat
- 14.07.2026 Schulung Pflegende Angehörige 7 (Eislingen)
- 16.07.2026 Kommunikationsgruppe Rettungsdienst EA (GP) Schulung Pflegende Angehörige 8 (Eislingen)
- 20.07.2026 Kreisausschuss der Bereitschaften (GP)
- 21.07.2026 Schulung Pflegende Angehörige 9 (Eislingen)
- 23.07.2026 Schulung Pflegende Angehörige 10 (Eislingen)
- 29.07.2026 Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (GP)

Blutspendetermine

- 18.06.2026 Süßen, Kultur- u. Sporthalle 14:30 – 19:30 Uhr
- 26.06.2026 Bad Boll, Gemeinschaftsschule 15:30 – 19:30 Uhr
- 03.07.2026 Schlierbach, Sporthalle Bergreute 14:30 – 19:30 Uhr
- 14.07.2026 Göppingen, Stadthalle / Foggia-Saal 14:30 – 19:30 Uhr
- 21.07.2026 Gingen, Hohensteinhalle 14:30 – 19:30 Uhr
- 29.07.2026 Böhmenkirch, Roggentalhalle Treffelhausen 14:30 – 19:30 Uhr

Wir bitten um Terminreservierung unter <https://www.blutspende.de/blutspendetermine/>

Ausbildung

- 20. – 21. Juni 2026 Grundausbildung Sprechfunk (Göppingen)

DRK-Café

Jeden ersten Sonntag im Monat veranstalten die Mitglieder der Bereitschaft in Schlierbach in ihrem DRK-Haus von 14 – 17 Uhr einen Kaffeesonntag, zu dem alle herzlich eingeladen sind. Die nächsten Termine sind: **05. Juli + 09. August 2026**

Neue Mitarbeitende

Neue ehrenamtliche Mitarbeitende

Bereitschaft Geislingen: Emily Katzer
Bereitschaft Göppingen: Marvin Knall
Bereitschaft Hattenhofen: Franziska Merten
Bereitschaft Schlierbach: Cornelia Allgaier, Lina Kerner
JRK Geislingen: Carl Magerl, Elina Regelman, Emily Math, Leon Oswald, Lucas Muth, Nick Ziel
JRK Göppingen: Maya Leberherz, Lisa Reichmann
JRK Schlierbach: Lucrezia Bongiovanni, Raik Jehle
Kleiderladen Göppingen: Ramon Lochmann
Therapiehundeteam: Heike Schmidt, Yvonne Maier, Erdmute Zelmer, Friedhelm Bohnert, Lena Heinrich

Neue hauptamtliche Mitarbeitende

Familien & Migration: Sarah Hausladen
Rettungsdienst: Jan Hottinger

Neue Mitarbeitende im BFD / FSJ

Ina Dangelmayr

Neue Mitarbeitende bei der DRK-Pflegedienst

Göppingen gemeinnützige GmbH
Tanja Eberst

Neue Mitarbeitende bei der DRK-Soziale Dienste

Göppingen gemeinnützige GmbH
Sandra Verdura

Adressänderung

Um die Kontaktdaten unserer Ehrenamtlichen aktuell zu halten, informieren Sie bitte bei einer Änderung Frau Merta: ☎ 07161 6739-0
E-Mail: k.merta@drk-goeppingen.de

Kontakt | Impressum:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V.

Eichertstraße 1
73035 Göppingen



07161 6739-0

info@drk-goeppingen.de
www.drk-goeppingen.de



Deutsches
Rotes
Kreuz

Redaktionshinweis:

Artikel- und Bildeinsendungen bis zum 25. jeden ungeraden Monats an: Bettina Merten, Telefon 07161 6739-38, b.merten@drk-goeppingen.de | Konzeption, Gestaltung, Produktion und Druck: Hedrich GmbH | Werbeagentur, Göppingen, info@hedrich.de

Bildnachweis: DRK-Kreisverband Göppingen e.V., Hedrich GmbH, Peter Buyer, Margit Haas, Sabine Heiß, Birgit Rexer



Besuchen Sie unsere

Website

www.drk-goeppingen.de



Begleiten Sie uns auf

facebook

facebook.com/DRK.Goeppingen



DRK GP

Videos: YouTube

youtube.com/drkgoeppingen

MOVE IT!

Gewinnsparen bewegt.

75 Jahre Gewinnsparen
in Baden-Württemberg

Jeden Monat die Chance
auf sensationelle Gewinne.
Einfach QR-Code scannen
und mitmachen.



www.volksbank-goeppingen.de/gewinnsparen

10 x
Reisegutschein im
Wert von je 3.000 Euro

10 x
Audi A3 allstreet
40 TFSI e (hybrid)



Abbildung ähnlich
© AUDI AG

© Song_about_summer - stockadobe.com

RV Touristik
Partnersunternehmen Baden-Verband der
Volksbanken
Raiffeisenbanken



Immer ein Gewinn.

Eine Gewinnspartlotterie der

**Volksbank
Göppingen**



Kraftstoffverbrauch (gewichtet kombiniert): 1,4–1,2 l/100 km; Stromverbrauch (gewichtet kombiniert): 12,9–12,4 kWh/100 km; CO₂-Emissionen (gewichtet kombiniert): 31–26 g/km; CO₂-Klasse (gewichtet kombiniert): B; Kraftstoffverbrauch bei entladener Batterie (kombiniert): 5,3–5,0 l/100 km; CO₂-Emissionen bei entladener Batterie: 120–113 g/km; CO₂-Klassen bei entladener Batterie: D–C

© Look! - stock.adobe.com

Teilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Weitere Informationen unter www.bundesweit-gegen-gluecksspielsucht.de



DIALOGPOST

Ein Service der Deutschen Post

SYSTEM STROBEL

www.system-strobel.de



SYSTEM STROBEL
GmbH & Co. KG
Rettungsfahrzeuge
Schafgasse 27
D-73433 Aalen-
Wasserralfingen
Tel. 07361/9787-0
Fax 07361/9787-77

QUALITÄT DIE LEBEN RETTET



ratzel
das autohaus

Auch wir helfen gerne.



Volkswagen



Audi Service



SEAT Service



CUPRA Service



SKODA Service



Nutzfahrzeuge

Autohaus Ratzel GmbH
Gereut 2
73119 Zell u. A.

Tel.: 07164 9449-0
Fax: 07164 9449-940
www.ratzel-dasautohaus.de



build to
protect

► www.geilenkothen.de ◀

Gebäudereinigung
KISSLER

Uwe Kissler GmbH
Gebäudereinigung

geb.kissler@t-online.de

Achalmstraße 39
73312 Geislingen

Telefon + Fax
073 31/6 03 29

www.kissler-gebaeudereinigung.de

HAHN



KFZ-MEISTERBETRIEB

📍 Zillenhardtstraße 15
73037 Göppingen / Voralb
☎ 07161 40 68 943
✉ info@ah-kfz-werkstatt.de
☎ 07161 40 68 945
☎ 0178 645 10 82

www.ah-kfz-werkstatt.de

**SINN
STIFTEN.
WERTE
SCHÜTZEN.**



**ECCLESIA
GRUPPE**

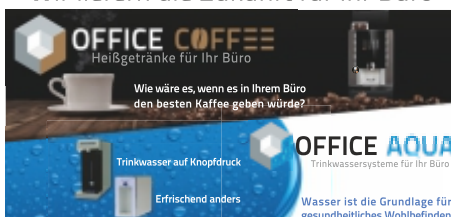
ecclesia.com



OFFICE PRODUCTS
SYSTEMHAUS • RAUMKONZEPTE

- IT-Services und IT-Sales
- Drucken und Scannen
- DMS und Workflow
- Heiß und Kaltgetränke
- Ökologie und Gesundheit
- Funktionelle Raumkonzepte

Wir liefern die Zukunft für Ihr Büro



OFFICE PRODUCTS

Zeitler GmbH
Hans-Böckler-Str. 17
73230 Kirchheim/Teck

Telefon: 07021 98060-0
E-Mail: info@office-products.de
web: www.office-products.de

Erleben Sie das HAIX-Gefühl in unserem Showroom – Ihr HAIX-Partner in Göppingen!



**schätz
MEDITEC**

- Rettungsdienstzubehör
- Ärztebedarf
- HAIX Arbeits- und Freizeitschuhe

Siemensstraße 5 | 73037 Göppingen | ☎ 07161/142 42 | www.schaetz-meditec.de